

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Aachen Ausschuss	Han Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 19141068 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Isy Zuname Vorname		ID: 191419141068	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Schmerz Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
978-3--942509-37-4 ISBN	96 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	
Edition Lichtland Verlag	Freyung Ort	2014 Jahr	Schlagwörter Mädchen Liebe/Erste Liebe Tod
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung	Tagebuchroman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 21.02.2015		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			

Inhaltsangabe
 Maya wird Zeugin des Unfalltodes ihrer besten Freundin Alice. Unbeschadet bleibt sie dabei nicht. Niemand kann sie in ihrem Schmerz, ihrer Trauer und Aggression erreichen. Sie muss einen qualvollen, langen Weg der Selbsterkenntnis gehen, um den Tod der Freundin für sich abschließen zu können und endlich die Heilung zuzulassen.
 Ein Buch über Trauer, Liebe und den Weg zurück ins Leben.

Beurteilungstext
 Dieses kleine Taschenbüchlein schreit mit einem zerbrochenen Herzen auf pinkem Cover den Schmerz schon typographisch heraus. Der Inhalt ist titelgebend. Den Leser erwartet eine Bestandsaufnahme und Beschreibung des Schmerzes in allen Facetten: Wut, Traurigkeit, Aggression und Depression.
 Die Hauptfigur Maya erzählt aus uneingeschränkter Innensicht von ihrem Umgang mit der eigenen Hilflosigkeit und von den verstörend starken Gefühlen der Trauer, der Liebe und der vermeintlichen Schuld am tödlichen Unfall ihrer besten Freundin Alice.
 Sie erinnert sich als erzählendes und erlebendes Ich immer wieder an frühere Ereignisse und kommentiert ihr Verhalten und das der Anderen. Diese Darstellung hat trotz eintöniger Sprache eine starke Wirkung durch ihre Unmittelbarkeit. Neben den Themen Trauer, Trennung und erster Liebe ist es auch eine Coming-out-Geschichte, denn Maya liebt Mädchen, auch wenn sie sich für David interessiert.
 Das Buch beginnt mit der Verheißung einer Sommerferiengeschichte, in der Maya endlich ihren angehimmelten David gewinnt und gleichzeitig jede freie Minute mit ihrer Freundin Alice verbringen will. Doch es kommt ganz anders, denn gleich zu Beginn verunglückt Alice vor Mayas Augen tödlich. Was jetzt folgt, ist die detailreiche Beschreibung des Zusammenbruchs und der Selbstaufgabe. Zunächst kommt sie in eine psychische Klinik und dann ins Internat für psychisch labile Jugendliche. Niemand kann zu ihr durchdringen, denn Apathie, Aggression und Unnahbarkeit halten alle ihr nahestehenden Personen auf Abstand.
 Das liest sich auf Dauer wenig spannend, weil es der Autorin nicht gelingt, eine Sprache für den Schmerz zu finden, um beim Leser Bilder und Emotionen hervorzurufen. Letztlich fehlt es der sehr jungen Autorin (1997 geb.) in ihrem ersten Buch noch an sprachlicher Ästhetik.
 Der Schmerz wird genauestens und immer gleich beschrieben, aber der Leser spürt ihn nicht. Es ist ein unentwegtes Klagen um die beste und einzige Freundin: wie schön, wie schlimm, wie schmerzhaft alles war, wie schlimm und schrecklich die Psychologin, die Eltern und überhaupt die ganze Welt. Erst nach und nach erkennt der Leser, dass Maya sich der Nichtschuld am Tod ihrer Freundin nicht stellen will. Es ist eine tranceartige Nabelschau mit Rückblicken auf die erlebte Zeit mit Alice oder Leo. Dieser Schreibstil ist auf die Dauer sehr ermüdend. Diese Empfindung wird durch das Layout zusätzlich unterstützt. Eng beschriebene Seiten, kleine Schriftgröße und kaum Absätze erzeugen Unlust beim Leser. Es wird zunehmend langweilig, der Selbstbeschau in Teenager-Sprache zu folgen und immer wieder von der besten Freundin, den strahlenden Augen und den unendlich qualvollen Gefühlen zu lesen.
 Etwas zu klischeehaft gelingt es Maya am Schluss, stark und selbstbestimmt wieder am Leben teilzunehmen. Eine Pferdepflegerin und eine Nacht in der Pferdebox öffnen in ihr die Seele der Selbsterkenntnis und ihre Wandlung ist enorm. Am Schluss entlassen große Worte der Selbsterkenntnis Maya und den Leser in das zukünftige Leben mit Licht und Schatten. Fazit: Zuviel Beschreibung von Gefühl und zu wenig Substanz und sprachlicher Glanz.
 Für Mädchen bedingt empfehlenswert, wenn sie gerade in einer unglücklichen Liebe verstrickt sind oder unglaublich verzweifelt in der Pubertät stecken. Positiv ist, dass die Autorin das Gefühlschaos in einfacher Sprache für 12-16-jährige Mädchen beschreibt.

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

... werden erkennen, dass die ... in ...